

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Diez 2 Mk. 10 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Beleggeld)
2 Mk. 20 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelgen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 6 Pfg.
Ausgabezeitung:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 133

Diez, Dienstag den 11. Juni 1918

24. Jahrgang

Fortschritte südwestlich von Noyon.

Berlin 10 Juni abends (B. B. Amtlich)

Südwestlich von Noyon machten wir im Kampfe mit neu herangeführten französischen Kräften Fortschritte.

Etwa 8000 Gefangene.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Juni (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Arras und Albert südlich der Somme und an der Aisne lebte der Artilleriekampf auf. Keine Erkundungstätigkeit hielt an.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In kräftigem Angriff brachen wir gestern in das Höhen-
gelände südwestlich von Noyon ein. Westlich der Maas na-
men wir die französischen Stellungen bei
Mortemer und Ervillers und stießen über Cubilly-
Mequebourg hinaus vor. Westlich der Maas wurde die
Höhe Gurb erobert. Trotz zähen feindlichen Wider-
standes erkämpfte Infanterie den Weg durch die Wälder
von Ricaucourt und Lamotte und warf den
Feind über Beurmont-Mareuil zurück. Süd-
lich und südöstlich von Bassigny drangen wir weit in den
Wald von Thiescourt ein. Festige Gegenangriffe des
Feindes wurden abgewiesen. Wir machten etwa 8000
Gefangene und eroberten Geschütze.

An der Front von der Dife bis Reims ist die Lage un-
verändert. Westliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwest-
lich von Chateau-Thierry und bei Brigny brachten Gefangene
ein.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Hessel-
ballone abgeschossen. Leutnant Kroll erlangte seinen 27. und
28., Leutnant Ubel seinen 27., Leutnant Kistner seinen 23.
Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Beschließung von Paris.

W.B. Paris, 9. Juni. Habas. Die Beschließung
des Pariser Bezirks durch das weittragende Geschütz
wurde am Samstag fortgesetzt.

Die Verwendung der aus Frankreich heimkehrenden Kriegsgefangenen.

Der Austausch der seit mehr als achtzehn Monaten in
Frankreich Kriegsgefangenen deutschen Seeresangehörigen
erfolgt bekanntlich gegen ungefähr ebensoviel französische
und belgische Kriegsgefangene. Diese befinden sich bisher
zum überwiegenden Teil auf Arbeit. Sie müssen also der
deutschen Wirtschaft entzogen werden, um unseren schwer-
geprüften Kriegsgefangenen Landsleuten die Heimkehr zu
ermöglichen. Die dadurch entstehende zweifelhafte Schäd-
igung der deutschen Kriegswirtschaft ist von den beteiligten
Stellen nach reiflicher Erwägung um des hohen Zieles
willen in den Kauf genommen worden. Die Abgabe der
französischen Kriegsgefangenen war jedoch nur möglich
unter der Voraussetzung, daß sie baldmöglichst durch die zurück-
kehrenden Deutschen ersetzt würden, die den Platz der
Ausscheidenden im Wirtschaftsleben ein-
nehmen müssen. Es liegt auf der Hand, daß bei der
mächtigen Anspannung der gesamten deutschen Kriegswirt-
schaft, die keinen Mann entbehren kann, die Zurückkehrenden
früher, als es unter anderen Umständen geschehen würde,
zur Arbeit eingestellt werden müssen. Aus diesem Grunde
kann der ihnen für die Zeit unmittelbar nach Rückkehr aus
der Gefangenschaft zugeordnete Erholungsurlaub im allge-
meinen leider nicht über vier Wochen ausgedehnt werden.

Selbstverständlich wird dafür gesorgt werden, daß die
Heimkehrenden, wenn es irgend möglich ist, an ihrem alten
Wohnort oder in seiner Umgebung, also in der Nähe
ihrer Angehörigen, Verwendung finden. Dadurch
gehen sie gegenüber den nach ihrer Heimkehr aus der
Gefangenschaft wieder in der Armee und unter Umständen
vor dem Feinde Diensttuenden, wie dies bei den aus Auf-
land Heimkehrenden der Fall ist, erhebliche Vorteile. Die
durch die deutsche Regierung aus der Gefangenschaft be-
freiten Kriegsgefangenen werden darum zweifellos die durch
die Not der Zeit gebotene Begrenzung ihres wohlverdienten
Urlaubs voll verstehen und alle ihre Kräfte der heimischen
Wirtschaft und damit dem Kampfe um den Endsieg freudig
widmen. Von einer militärischen Verwendung der zurück-
kehrenden Kriegsgefangenen, die die Arbeit an den vor-
genannten Stellen übernehmen, wird abgesehen werden.

Neue U-Boot Erfolge.

W.B. Berlin 9. Juni. (Amtlich.) Neue U-Boots-
erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 12500 Br.

N.-Z. Handelschiffraum. Unter anderen wurde ein
mittelgroßer französischer Dampfer aus einem durch vier
Zerstörer geleiteten Geleitzug herausgeschossen.

W.B. Stockholm, 9. Juni. Stockholms Dagblad
meldet aus Christiania: Gestern kamen 14 Mann von dem
schwedischen Dampfschiff Anton an, das auf der Reise nach
Westhartslepool mit einer Holzladung bei Linderöarna von
einem deutschen U-Boot durch Brandbomben versenkt worden
war. Die Besatzung brachte 23 Stunden im Boot zu.

Schiffsunfälle.

W.B. Rotterdam, 9. Juni. Maasbode meldet:
Der amerikanische Dampfer D. B. Jennings (10200 Br.-M.-
T.) lief am 24. März an der englischen Küste mit dem eng-
lischen Dampfer War Knight (7501 Br.-M.-T.) zusammen.
37 Personen kamen dabei ums Leben. Weiteres wird über
das Schicksal des Schiffes nicht gemeldet. Der englische
Dampfer Bastol (3223 Br.-M.-T.) ist nach Zusammenstoß
mit dem Dampfer Margaux gesunken. Der englische Dampfer
Alcimus (6743 Br.-M.-T.) ist mit dem Dampfer Artemis
zusammengestoßen und wurde schwer beschädigt. Der eng-
lische Dampfer Antenor (5319 Br.-M.-T.) lief, nachdem er
im Mitteländischen Meer torpediert worden war, schwer
beschädigt in den Hafen von Algier ein. Der englische Damp-
fer Demodocus (6680 Br.-M.-T.) ist schwer beschädigt in
Malta eingelaufen.

Frankreich.

W.B. London, 9. Juni. Reuter. In der Wochen-
schrift Field ist ein Artikel von General Foch er-
schienen, der sich mit dem Wege zum Siege beschäftigt. Im
modernen Kriege, sagt Foch, gibt es nur ein Mittel, um zum
Erfolge zu gelangen: die Vernichtung der organisierten
Streitkräfte des Feindes. Unser erstes Axiom muß sein,
wenn eine Schlacht ihren Zweck vollständig erreichen soll,
daß sie nicht allein defensiv sei. Daraus geht hervor, daß die
Offensive unter allen Umständen den Abschluß der Opera-
tionen bilden muß, was sie nun von vornherein ergreifen
werden sein oder erst einer Defensiven folgen. Da der ent-
scheidende Angriff der eigentliche Abschluß der Schlacht
ist, müssen alle Aktionen auf diesen berechnet sein. Des-
wegen ist das Wesentliche, eine möglichst große Mandrier-
armee in Reserve zu halten. Diese Mandrierarmee muß so
lange sorgfältig zurückgehalten werden, bis die Zeit ge-
kommen ist, einen entscheidenden Angriff auszuführen.

Barzini über die „r. e. s.“ amerikanischen Truppenlandungen.

Lugano, 10. Juni. (ab.) Barzini drahtet aus Paris:
Die Ankunft der andauernd in Frankreich gelandeten ameri-
kanischen Truppen übersteigt alles, was sich die Einbil-
dungskraft auszumalen vermag. Es handelt sich um kein
bloßes amerikanisches Hilfssheer, sondern um ein amerika-
nisches Wunder. Allerdings läßt die Kriegstätig-
keit der Amerikaner noch zu wünschen übrig, doch
auch diese werden mit der Zeit den Anforderungen ent-
sprechen.

Die Anregung einer Friedensvermittlung.

Amsterdam, 10. Juni. Der Vorstand des nieder-
ländischen Anti-Kriegs-Klaas regt in einer sehr umfang-
reichen Zuschrift an die Presse an, eine neutrale Macht
— in erster Linie käme dafür Holland in Betracht — möge
eine Friedensvermittlung versuchen. Die Zu-
schrift stellt eine lange Reihe von Auslassungen englich-
amerikanischer und deutscher Staatsmänner und Blätter aus
der letzten Zeit zusammen und folgert daraus, daß auf
beiden Seiten der Wunsch nach Frieden lebe
und darum die Stunde zu einem Eingreifen einer neutralen
Macht gekommen sei.

Italien.

Rom, 8. Juni. Stefani. Gemäß der Gerichtszeitung
ergab die von den Militärbehörden, Ministern und einer
Sonderkommission anlässlich der Zerstörung des Pan-
zerkreuzers Benedetto Brin geführte Untersuchung
das Bestehen einer Verbrechensvereinigung, deren
Tätigkeit gegen die nationale Verteidigung ge-
richtet ist. Das Verbrechen wurde mittels einer Maschine
verübt, welche in Form eines Weckers zur festgesetzten Stunde
eine Flamme erzeugte, die die Explosivstoffe entzündete.
Mehrere solcher Maschinen befinden sich im Besitz der Unter-
suchungsbehörden.

Eine Anfrage, betr. den Tabakschwindel.

Berlin, 7. Juni. (ab.) Gegen den Tabakschwindel
wendet sich eine kleine Anfrage des fortschrittlichen Reichs-
tagsabgeordneten Dr. Müller-Meinungen. Sie lautet: „In
jüngster Zeit ist als Kriegstabakmischung an unser
Heer Tabak in großen Mengen verkauft worden, der ganz
oder zum größten Teil Laub, insbesondere Buchenlaub,
enthält und von den Truppen weggeworfen werden muß,

obwohl er der Militärverwaltung viel Geld kostet. Was
gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um diesem Vor-
gehen einzelner Lieferanten im Interesse des Heeres mit
aller Schärfe am raschesten zu begegnen?“

Telephonische Nachrichten.

Die Beschließung von Paris.

Genf, 11. Juni. Zur Beschwichtigung der Pa-
riser Arbeiterschaft erhielt der Pariser sozialistische Depu-
tierte Brunel einen Aufruf, in dem er angesichts der die
Hauptstadt bedrohenden Gefahren dringend vor
Störung der öffentlichen Ordnung warnt. Im gleichen
Sinne wendet sich Renaudel gegen die Elemente, deren
Ungeduld eine vorzeitige Räumung von Paris
zur Folge haben könnte.

Köln, 11. Juni. Wie die Köln. Volkszeitung aus
zuverlässiger Quelle erfährt, richteten die Geschosse
der weittragenden Ferngeschütze auch an einzelnen mili-
tärischen Bauwerken in Paris Schaden an. Die
Geschosse schlugen z. B. auf dem Ostbahnhof, dem Bahn-
hof St. Lazare, auf dem Quai d'Orsay, im Lustiz-
palest und auf der Place de la Concorde ein.

Graf Burian in Berlin.

Berlin, 11. Juni. Wie der Berl. Vol.-Anz. erfährt,
trifft Graf Burian heute mittag 11,20 Uhr auf dem An-
halter Bahnhof ein.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Kgl. Kurjaal. Das gestrige Konzert des Königl.
Hofopernsängers Max Krauß bedeutete ein künstleris-
ches Ereignis, das auf die sehr zahlreichen Besucher den
nachhaltigsten Eindruck hinterlassen haben dürfte. Gehört
doch der Künstler zu den Meistern der dramatischen Ge-
sangskunst, besonders bekannt und gefeiert als glänzender
Wagnerianer. Leider blieb uns die erstmalig angekündigte
Mitwirkung des Münchener Pianisten Wolfgang Knoff we-
gen Verhinderung desselben ver sagt. An seiner Stelle be-
gleitete ein tüchtiger auswärtiger Kapellmeister
den Künstler. Hofopernsänger Krauß brachte zunächst Nie-
der von Schubert, dann Balladen von Loewe und zum
Schluß als Krönung des Ganzen zwei Wagner-Kompositio-
nen zu Gehör. Sein kraftvoller, majestätisch dahinströmen-
der Bariton, für den es keine Schwierigkeiten zu geben
scheint, war bei allen Darbietungen von bezaubernder
Reife; immer schöneres wußte er zu geben, wobei er seine
stark temperamentvolle künstlerische Eigenart aufs ein-
dringlichste offenbarte. Von Schubert bot er u. a. „An
Schwager Kronos“, dabei in meisterlicher Weise auf den
Gedankengang dieser wichtigen Goetheschen Dichtung ein-
gehend und sie zu plastischer Wirkung bringend. Mit Dank
wurde auch das volkstümliche Lied „Der Lindenbaum“ auf-
genommen. Von Loewe hörten wir die Fontane (s. B. Bal-
lade „Archibald Douglas“, deren padenden Stimmungszug
der Sänger voll erschöpfte, ebenso wurde „Brin Eugen“
mit hinreichender Verbe. „Königin“ mit seinem Humor
gegeben. Dann der Wahn-Monolog des Hans Sachs aus
„Die Meistersinger von Nürnberg“ und „Schwittersen“ und
Botans Abendganz an die Burg aus „Rheingold“. Hier
zeigte sich der Künstler in seinem Element; hier zeigte ihn
seine edle stimmliche Begabung in ständiger höchster dra-
matischer Gestaltungskraft, um dem Wagnerischen Impuls
voll und ganz gerecht zu werden. Dem Sänger wurde be-
geistert Beifall dargebracht.

Tabakbau und Tabaksteuer. Bei der großen Knapp-
heit an Rauchtobak wird vielleicht mancher unserer Leser
in diesem Jahre versuchen, selbst Tabak zu pflanzen, um
sich diesen später zu Rauchtobak zuzubereiten. Wir machen
darauf aufmerksam, daß nach § 3 des Tabaksteuergesetzes
vom 15. Juli 1909 jeder Inhaber eines mit Tabak be-
pflanzten Grundstücks (Tabakpflanzler) verpflichtet ist, der
Steuerbehörde seines Bezirks bis zum Ablauf des 15. Juli
die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und
Größe genau und wahrhaft schriftlich anzumelden. Betreffs
der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die
Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn
der Bepflanzung bewirkt werden. Für Tabakpflanzungen
auf Grundstücken von weniger als 4 Ar Flächeninhalt tritt
statt der Gewerbesteuer die Besteuerung nach dem Flächen-
raum ein. Die Steuer beträgt für 1 Quadratmeter der
mit Tabak bepflanzten Fläche 7 Pfg., im ganzen aber
mindestens 70 Pfg. Wir bemerken noch, daß die häufig ver-
breitete Ansicht, bis 50 Tabakpflanzen seien steuerfrei, irrig
ist. Tabaksteuer wird nur in dem Falle nicht erhoben, wenn
auf einer Bepflanzung nicht mehr als 50 Tabakpflanzen ledig-
lich zu Hierzwecken gepflanzt werden und diese Bestimmungen
der Pflanzung aus der Art der Benutzung des Grundstücks
sowie aus dem Verhältnis der mit Tabak bepflanzten Fläche
zur Gesamtfläche des Grundstücks unzweifelhaft hervorgeht.

Verpachtung einer Obsthalfe.

Die neben dem Rathaus hier stehende Halle, die seither als Obstverkaufshalle diente, soll für das laufende Jahr verpachtet werden. Unter der Halle befindet sich ein Lagerraum. Die Halle kann auch zum Zwecke des Verkaufs anderer Gegenstände benutzt werden.

Pachtangebote sind bis Donnerstag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr an uns einzureichen.

Bad Ems, den 29. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hierdurch beehren wir uns zur zehnten ordentlichen Hauptversammlung unseres Vereins auf **Samstag, den 29. Juni d. Js., mittags 12 Uhr** nach **Bad Ems, Saal des Rathhauses** ergebenst einzuladen.

Zur Beratung steht folgende Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinstätigkeit während des Jahres 1917.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes (für das Jahr 1917);
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer zur Prüfung der Jahresrechnung 1918;
4. Neubewahl des Vereinsvorstandes;
5. Ausschuss-Ergänzungswahlen;
6. Wahl des Dries der nächsten Hauptversammlung;
7. Vortrag des Herrn A. Landesgeologen Dr. Alsbury, Wehlar: „Die nutzbaren Mineralien des Lahngbietes Grundlage des Lahnkanales“;
8. Sonstiges (Anregungen und Anfragen, kleine geschäftliche Mitteilungen usw.).

Die Hauptversammlung ist öffentlich; nicht nur Mitglieder unseres Vereins, sondern auch alle sonstigen Freunde unserer Bestrebungen haben freien Zutritt. — Angesichts der großen Bedeutung, welche den Wasserstraßen als Verkehrsvermittler jetzt und künftig beizumessen ist, bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Geschäftsstelle Wehlar, den 6. Juni 1918.

Lahnkanalverein, e. V.

Der Vorsitzende:

Groebler, Bergrat. [6894]

Grundstücks-Verkauf.

Samstag, den 15. ds. Mts. abends 9 Uhr

läßt die Unterzeichnete ihren **Garten** (umfaßt, zum Teil gepflastert, gelegen in der Gemarkung Bad Ems, Giel, 6 Ar 80 qm. groß, in der Gastwirtschaft J. E. Fild zum Verkauf ausbieten.

Bad Ems, den 10. Juni 1918

Frau Heinrich Steuber Ww. Marie geb. Dreis.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez

Von morgen ab:

Verkauf von Kartoffelwalmehl, kartentfrei, bei Schade u. Hülger.

Freitag, den 14. Juni:

500 Gramm Marmelade gegen Abschnitt 3, 250 Gramm Kunstbrot gegen Abschnitt 4 der Lebensmittelfeste in allen Geschäften.

Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien Fried, Hassenkamp, Adolf Marxheimer, Julius Metzger und Kold.

Freitag, den 14. Juni und Samstag, den 15. Juni:

Umtausch der Brotkarten. Reihenfolge, welche genau eingehalten ist: Freitag vorm. 9-10 $\frac{1}{2}$ Uhr Bezirk A, 10 $\frac{1}{2}$ -12 Uhr Bezirk B, nachm. 2-3 $\frac{1}{2}$ Uhr Bezirk C, 3 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr Bezirk D, Samstag vorm. 9-10 $\frac{1}{2}$ Uhr Bezirk E, 10 $\frac{1}{2}$ -12 Uhr Bezirk F, nachm. 2-3 $\frac{1}{2}$ Uhr Bezirk G, 3 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr Bezirk H.

Samstag, den 15. Juni.

Butter gegen den für diese Woche gültigen Abschnitt der Fettkarte in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Ei gegen Abschnitt 11 der Eierkarte bei den Verkaufsstellen, wofür der Eintrag in die Kundenlisten erfolgt ist.

Mitteilungen.

Außer der in nächster Zeit stattfindenden Verteilung des Einmachzuckers wird eine Sonderverteilung von 756 Gramm Zucker erfolgen, welche während der Zeit von Samstag, den 15. Juni bis einschl. Donnerstag, den 20. Juni gegen Abschnitt 5 der Lebensmittelfeste (nicht Zuckerkarte) in allen Lebensmittelgeschäften entnommen werden können. Auf Lebensmittelfesten, welche für Kriegsgefangene ausgestellt sind, darf dieser Sonderzucker nicht entnommen werden.

Bezugscheine für Nährmittel für Kinder bis zu 6 Jahren, für Kranke und altersschwache Personen, sowie für hoffende Frauen, werden nur Dienstags und Freitags ausgeben.

Phot. Vergrößerungen,

auch farbig, in Ia. Ausführung liefert

[6346]

J. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems.

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tagzuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$ und 1-6 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Es ist vorbei mit unserm Schicksal,
Nie kehrt er heim ins Elternhaus.
Ihm wecken niemals unsre Tränen,
In fromder Erde ruht er aus.
Für uns gabst Du dahin dein junges Leben,
Nur die Erinnerung bleibt uns zurück.
Dein liebes Bild wird uns stets unschweben
Und mahnen an das früh zerstörte Glück.
Aufs Herz preßt beidend sich die Hand,
Du nimmst uns viel, o Vaterland.

Ganz unerwartet traf uns die tieferschütternde Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, unser herzensguter, treuer Bruder

Telegrafist Gottfried Maus

am 27. Mai 1918 im blühenden Alter von 19 Jahren durch eine Fliegerbombe sein junges Leben opfern musste.

Bad Ems und im Felde, den 11. Juni 1918.

In tiefem Schmerz:

Frau Therese Maus Wwe. nebst Kindern.

[6590]

Umtausch der Brot- und Reichsleischkarten.

Der Umtausch findet am Mittwoch, den 12., Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. Juni, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der bekannten Reihenfolge statt.

Bad Ems, den 11. Juni 1918.

Der Magistrat.

Nachstehend veröffentlichen wir die von den städtischen Körperlichkeiten für den „Ehrenfriedhof“ erlassene Ordnung.

Diez, den 7. Juni 1918

Der Magistrat.

Ordnung

über Errichtung und Verwaltung eines „Krieger-Ehrenfriedhofes“ in Diez, erlassen auf Grund des § 13 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Rheinland vom 4. August 1897 (Ges. S. 254).

§ 1. Die Stadtgemeinde Diez errichtet auf der an den Stadtwald Geln angrenzenden Waldparzelle Nr. 83/21, 84/22 und 75/30 das sogenannte „Ruinen“ einen Ehrenfriedhof für die in dem gegenwärtigen Kriege gefallenen oder während der Kriegsdauer an ihren Wunden gestorbenen Kriegsteilnehmer, als ein dauerndes schlichtes Zeichen ihrer Dankbarkeit.

§ 2. Die Beisetzung auf dem Ehrenfriedhof ist kostenlos. Der Erwerb von Grabgräbern jeder Art ist ausgeschlossen.

§ 3. Die Unterhaltung des Ehrenfriedhofes und der Gräber geschieht durch die Stadt. Die Grabzeichen mit den Schrifttafeln werden einheitlich beschafft. Den Entwürfen von Diez steht es aber frei, für ihre Angehörigen auf eigene Kosten besondere Grabzeichen zu beschaffen, sie unterliegen aber in jedem Falle der Genehmigung der Friedhofskommission, welcher der Entwurf zu den Grabsteinen im Maßstab von 1:10 und einer Zeichnung der anzubringenden Schrift in natürlicher Größe vorzulegen ist. Die Grabzeichen sollen dauerhaft sein, und müssen in jedem Falle den von der Bezirksberatungsstelle herausgegebenen Vorlagen entsprechen; sie können aus Holz, Stein, Guss- oder Schmiedeeisen bestehen. Die Verwendung künstlicher Steine ist ebenso wie jeder unästhetische Schmuck ausgeschlossen.

§ 4. Die Plätze für die auf dem Ehrenfriedhof zu bestattenden Kriegsteilnehmer bestimmt die Friedhofskommission. Erweitert der einheitliche Charakter der Anlage nicht gestört wird, soll etwaigen Wünschen der Beteiligten Rechnung getragen werden.

§ 5. Die Anlage von Grabhügeln ist im allgemeinen zu vermeiden. Sie sollen in der Regel nur die Lage des Grabes andeuten und nicht mehr als 15 Ztm. hoch und 0.90 Mtr. auf 1.80 Mtr. groß sein. Ihre Bepflanzung erfolgt durch die Stadt und muß sich harmonisch der Umgebung und dem Charakter eines stillen Hofes anfügen. Sogenannte Blumen-Anlagen sind nicht gestattet. Jede besondere Bepflanzung unterliegt der vorherigen Genehmigung der Friedhofskommission. Kette Einfriedigungen der einzelnen Grabstellen in Stein, Kunststein, Blech, Holz usw. sind nicht gestattet.

Da die ganze Anlage einen einheitlichen geschlossenen Charakter wahren soll, ist es notwendig, daß der Einzelne sich der Allgemeinheit einfügt. Die Friedhofskommission ist bereit, jedermann mit Rat und Tat, auch mit Gutachten Sachverständiger an die Hand zu gehen.

§ 6. Im übrigen finden die Bestimmungen der Friedhofordnung der Stadt Diez vom 18. 8. 1899 und für den Besuch des Ehrenfriedhofes die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 13. 3. 1900, sinngemäßige Anwendung.

§ 7. Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Diez, den 17. April 1918.

Der Magistrat.

Schneuren.

Markt in Diez.

Donnerstag, den 20. Juni dieses Jahres findet in Diez Viehmarkt statt.

Diez, den 6. Juni 1918.

Der Magistrat.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatt., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Eubel & Töhr.

Junge

6894

für leichte Hausarbeiten gesucht. Bei Bedarf, Diez, Ems.

Stühle, auch mit schalllosem Sitz, laufft. G. Röhl, Bahnhofstraße 21, Ems.

Zu kaufen gesucht

leichter Einspannerwagen und leichtes Fahrzeug. Angebote mit Preisangabe erbitte! [6922] E. Kühn, Rastau a. L.

Eine frische Ziege zu kaufen gesucht. [6907] Bahnhofstraße 36 I, Ems.

Auf sofort schönes, kleines

Einfamilienhaus

in schöner Gegend und gleich zu beziehen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe von Größe, Lage und Preis an den Selbstverwalter [6923]

Fritz Schelfgen, Bonn, Endenburgerstraße 7.

Mädchen gesucht. Karl Schwarz junior, Ruppach, Post Laurenburg. [6926]

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Dienstag, den 11. Juni 1918.

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Statt Karteu.

Danksagung.

Für die grosse Teilnahme an dem Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Eduard Kolb

Leutnant d. R., Minenwerfer-Abtlg.

sagen tiefgefühlten Dank

Familie A. Kolb.

Bad Ems, den 10. Juni 1918.

[6926]

2. Schlosser oder Schmied

für die Beaufsichtigung und Instandhaltung der Schotteranlage im Steinbruch gesucht. [6920]

Steinwerke Ruppachthal G. m. b. H., Ruppach b. Laurenburg a. L.

Carbolineum

(kein Ersatz)

Wandmuster u. Borden

neu eingetroffen bei

Carl Erbach, Diez.

Stadelbeeren

in großen und kleinen Quantitäten lauft **Ronditorei Weber,** Bad Ems. [6932]

Fräulein,

[6925] mit allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahren, sucht Stelle als

Stütze oder

Kinderfräulein

H. Dunler, Hamm i. W., Reutroperweg 42 a.

Junges

Mädchen

zur Ausbildung über Sommer in ein Geschäft gesucht. Zu erst in der Geschäftst. d. G. Hg. [6927]

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems. Evangelische Kirche. Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gemeindefest Kriegsanband. Herr Pfarrer Gume.

Verloren

eine Brosche, 3 Markstück, mit schmaler Einfassung. Gegen gute Belohnung abzugeben. [6924] Hotel Stadt Wiesbaden, Bad Ems.

Verloren

ein einzelner Kinder-Stiefel, weißer Tennistiefel Nr. 30 $\frac{1}{4}$. Der redliche Finder erhält zur Belohnung auf Wunsch ein paar sehr gut erhaltene, leberne Damenschuhe. Abzugeben im Hotel Schloß Balmoral, Ems. [6931]

Ein grüner

Mantelgürtel

verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei [6933] Berta Thalheimer, Ems.